

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3³/₄ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2107.

Sonntag, am 30. November 1913

41. Jahrgang

Die kritischen fünf Minuten in der jungen Ehe.

Während eines bestimmten kleinen Zeitraumes von etwa fünf Minuten gehen mehr junge Ehen zugrunde als in den übrigen 23 Stunden 55 Minuten des Tages und der Nacht.

Diesen Satz stellte ein kluger Arzt und Menschenkenner in einem großen nordischen Blatt auf. Der kritische Zeitpunkt tritt ein, wenn der Ehemann mittags oder abends müde von seiner Arbeit nach Hause zurückkommt. Jede junge Frau wird bald die Entdeckung machen, daß, wie lieb und gut ihr Mann auch sonst sein mag, er doch sehr oft gerade beim Nachhausekommen übelgelaunt und reizbar ist. Eine empfindliche und gedankenlose junge Frau wird sich über diese anscheinende Unliebenswürdigkeit ärgern.

Sie erwartet, daß er seine Freude, wieder bei ihr zu sein, deutlich an den Tag legt. Anstatt dessen grüßt er wortfarg und flüchtig macht ein verdrießliches Gesicht. Verliert nun die junge Frau die Selbstbeherrschung und das Feingefühl, welches eine notwendige Voraussetzung des ehelichen Glückes ist, und zahlt sie nur mit der gleichen Münze wieder, dann ist der Frieden für diesmal gestört...

Eine Zeitlang ärgert sich die junge Frau im stillen; sie denkt, ihr Gatte liebe sie nicht mehr und ist „entsetzlich unglücklich.“ Bald kommt es aber zu tränenvollen Szenen, bitteren Vorwürfen von der einen Seite und scharfer Zurechtweisung von der anderen Seite. Zuletzt greift der verzerrte Ehemann zum Universalmittel aller „nicht verstandenen“ Gatten: er geht in die Stammkneipe! Unzählige junge Ehen scheitern an diesem Felsen; die kritischen Minuten unmittelbar nach dem Nachhause-

kommen des Mannes aus dem Geschäft sind für die meisten jungen Frauen die — Feuerprobe. Wenn sie diese bestehen, dürfen sie mit ziemlicher Sicherheit auf eine dauernde harmonische Ehe hoffen. Im Grunde genommen, ist es nicht allzu schwer, die Probe zu bestehen. Eine verständige englische Hausfrau die vor ihrer Verheiratung eine anstrengende Stellung in einem Geschäft bekleidet hatte, erzählt über die „kritischen fünf Minuten“ ihrer eigenen jungen Ehe folgendes:

„Als ich zum erstenmal nach den Flitterwochen meinem heimkehrenden Gatten eigenhändig die Vorkaaltür öffnete und er nur einen matten, gleichgültigen Gruß murmelte, erhob sich fast ein Sturm in meinem Inneren. Ich hatte mich so gefreut, ihn nach der kurzen Trennung wiederzusehen und er — benahm sich so, als ob unsere nicht eben schöne Küchenfee ihm die Türe geöffnet hätte!

Verlezt wollte ich ihm den Rücken zudrehen und in die Wohnstube gehen. Da sah ich aber sein blaßes mildes Gesicht und — ich war kuriert. Ich erinnerte mich der Zeit meiner eigenen Geschäftstätigkeit und dies genügte, um mich den Zustand verstehen zu lassen, worin sich mein Mann befand: es ist nur zu natürlich, daß man nach anstrengender geschäftlicher Tätigkeit nervös und müde nach Hause kommt. Es kostet fast Ueberwindung, den Mund zu öffnen.

Da hilft nur Freundlichkeit. Also: ich zögerte nur eine Sekunde: dann half ich meinem Mann den Mantel ausziehen, hängte seinen Hut auf und öffnete ihm die Tür zum Schlafzimmer. Sein müder Blick klärte sich sofort auf, als er den netten, blumengeschmückten Tisch sah. Ich stellte keine überflüssigen Fragen, schenkte ihm eine Erfrischung ein und reichte sie ihm: das Glas leerte er auf mein Wohl.

Fünf Minuten saßen wir heiter plaudernd an unserem hübsch gedeckten Tisch...

Man wende nicht ein, daß der Mann auf diese Weise leicht zu anspruchsvoll werden könnte. Im Gegenteil. Er fühlt Dankbarkeit, wenn er sieht, daß seine Frau, die doch auch ihrerseits sich abmühen muß, ihn immer froh, zufrieden und lächelnd empfängt und so tut, als ob sie seine verdrießliche Laune gar nicht bemerkte. Jeder Ehemann, der nicht zu egoistisch oder zu gedankenlos ist, wird sich zuletzt zusammenehmen und ihrem Beispiel folgen...

Gemeinderathssitzung.

Bergangenen Samstag Nachmittag fand eine Berathung der hiesigen Gemeinderathssitzung statt, welche eine sehr umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen hatte. Die Sitzung dauerte volle drei Stunden und war im Gegensatz zur letzten, die sehr monoton verlief, ziemlich animirt, wurde doch über einzelne Punkte sehr erregt debattiert und gingen die Meinungen über Nothwendigkeiten scharf auseinander.

Punkt 3 Uhr begrüßte Vorstand Herr Szejberth die erschienenen Repräsentanten und ersuchte sie, mit Rücksicht auf die große Anzahl Punkte der Tagesordnung sich möglichst kurz fassen und keine Abschweifungen machen zu wollen, worauf er die Sitzung für eröffnet erklärte.

1. Vorstand Herr Szejberth meldet, daß der neugewählte Kassier Herr Michael Urkan auf seine Stelle abdiszert habe und eine Substitution nothwendig geworden sei. Auf eine Anfrage über die Motive giebt Notar Herr Desterreicher Aufklärungen und erwähnt dabei, daß die Duplikate der Kassafschlüssel sich beim Komitat befinden. Vorstand Herr Szejberth referirt, daß der Herr Oberstuhlschreiber den penf. Professor Herrn Dragoljub Jovanovits als Gemeindefassier substituirt habe. Wird nach kurzer Debatte zur Kenntniß genommen.

Hotel „König v. Ungarn“ Orsova.

Täglich Konzert der berühmten Weisskirchner Zigeunerkapelle

„Florea Pista“, welche jahrelang im Hotel „Haller“ in Weisskirchen konzertierte.

Vorzügliche Küche, unverfälschte gute Getränke, reine modern eingerichtete Hotelzimmer prompte Bedienung und solide Preise.

Omnibus zu jedem Eisenbahnzuge



"CLUB" Zigarettenpapier

ist nur echt
mit den hier abgebildeten
Schutzmarken.

Jedes Büchl enthält komplett 100 Blatt.

Vor Imitationen,
die alle minderwärtig sind,
wird gewarnt.



2. Vorstand meldet, daß Herr Leopold Klemens wegen Ueberbürdung mit eigenen An- gelegenheiten auf seine Stelle als Geschworener resignirt habe. Wird mit Bedauern zur Kennt- niß genommen und Herrn Klemens für seine pflichteifrige Dienstleistung der protokolarifche Dank votirt.

3. Gesuch der Sofie Hirt um Ueberlassung einer Grundparzelle von 334 Quadratklastern aus der Gemeindegutweide. Frau Hirt hat vor Jahren beim Eingange der Dalboka das frag- liche Grundstück okkupirt und ein Häuschen darauf errichtet, sie bezahlt hierfür Pacht und wünscht den Grund nun anzukaufen. Nach kurzer Debatte wird das Gesuch abgewiesen in Berück- sichtigung des Umstandes, daß die Gemeinde ohnehin nur wenige Baugründe mehr besitzt und diese in Reserve halten muß für eigene Zwecke.

4. Gesuch des Herrn Spiridion Kimpian um Ueberlassung des von seinen Eltern okku- pirten Grundes im Ausmaße von 206 Quadrat- klastern an der Grafskaeck. Wird suspendirt bis zur nächsten Sitzung am 29. Dezember.

5. Das Komitat hat den Beschluß der Repräsentanz vom 19. Juli in Angelegenheit der fruchtbringenden Anlage der Gemeindegelder gutgeheißen und ersucht Vorstand um die Auf- theilung, in welchen Proportionen die Gelder bei den fünf hiesigen Geldinstituten plazirt werden sollen. Die Vorstehung beantragt: Mit Rücksicht darauf, daß die einzelnen Fonde nicht getheilt, sondern womöglich ganz bei je einem Institut deponirt seien, wäre die Eintheilung aprominativ 40%, Neue Orsovaer Sparkassa, 20%, Beamtenverein, 20%, Albina, 15%, Orso- vaer allgemeine Sparkassa, 5%, Hitzszövet- kezozet. Herr Ried findet den der Hitzszövet- kezozet zugewiesenen Prozentsatz zu gering, worauf nach kurzer Debatte beschlossen wurde: Der Neuen Orsovaer Sparkassa 40%, Beamten- verein 20%, den anderen drei Instituten je 13 1/2%, zuzuweisen.

6. Gesuch des aus Serbien gebürtigen Schiffskellers Milosav Zovanovits um Auf- nahme in den Gemeindeverband, damit er unga- rischer Staatsbürger werden könne. Nachdem er den gesetzlichen Bestimmungen nicht entsprochen, kann dem Gesuche keine Folge gegeben werden.

7. Modifizierung des Schlachthausstatuts und der Beschau-Taxen. Nach den bisherigen Bestimmungen muß entrichtet werden an Schlacht- tage: für ein Hornvieh 3 Kronen, Kalb 60 H, Ziege oder Schaf 30 H, Lamm 20 H, Schwein 1 R, Spanferkel 20 H. Nach den neuen Vor- schriften soll eingehoben werden: für ein Horn- vieh 3 R, Kalb 70 H, Ziege oder Schaf 40 H,

Lamm 20 H, Schwein 1 R 50 H, Spanferkel 20 H. An Beschautagen waren bisher zu ent- richten und bleibt auch so, nachdem die projek- tirte Erhöhung der Taxen nicht bewilligt wurde: für ein Hornvieh 1 R, Kalb 60 H, Schaf oder Ziege 20 H, Lamm 10 H, Schwein 60 H, Spanferkel 10 H. Ferner wurde beschlossen, daß für Fleisch, welches von auswärts nach Orsova eingeführt wird, pro Kilo 1 Heller an Beschau- und 1 Heller an Schlachttag zu entrichten sei.

8. Antrag des Herrn Futterer, den Grafs- kabach von der Ecke des Hotels Budapest in der Länge der am rechten Ufer bereits bestehen- den Steinmauer zu überwölben. Der an dieser Ueberwölbung interessirte Anrainer Herr Spi- ridion Kimpian hat für die Kosten dieser Arbeiten einen Beitrag von 600 Kronen in die Gemeinde- kassa bereits geleistet. Ueber die Nothwendigkeit, resp. Nützlichkeit dieses Projektes entspann sich eine längere Debatte und obzwar die über- wiegende Majorität für den Antrag war, konnte diesmal kein definitiver Beschluß gefaßt werden. Zuerst muß der Plan dem Bauamt in Lugos zur Begutachtung vorgelegt werden und dann soll an Herrn Kimpian herangetreten werden, daß er zu den auf circa 1600 Kronen prälimi- nirten Kosten mindestens 1000 Kronen beitrage.

9. Wegen der Verzehrungssteuerpachtung referirt Vorstand, daß es der Gemeinde gelun- gen ist, die Pachtung für den bisherigen Betrag von 14000 Kronen jährlich zu erstehen. Die Vorstehung ersucht um die Vollmacht, bei Ver- gebung in Subpacht die nöthigen Schritte vor- nehmen und der nächsten Sitzung hierüber Be- richt erstatten zu können. Wird zur Kenntniß genommen.

10. Gesuch der Orsovaer Freiwilligen Feuerwehr wegen Anschaffung einer Motor- spritze. Die Feuerwehr will eine Benzinmotor- spritze anschaffen, wie die Städte Karánszebes und Temesvár sie bereits besitzen. Die Spritze kostet bei Baarzahlung 6000 R und hat eine hervorragende Leistungsfähigkeit, binnen wenigen Minuten kann sie ungeheure Wasser- mengen 35 Meter weit spritzen und wäre für Orsova sehr geeignet, da sie das Wasser direkt von der Donau verwenden könnte, wodurch dem oftmals fühlbaren Wassermangel der Brunnen bei Bränden total abgeholfen wäre. Feuerwehr- oberkommandant Herr Stuibler, welcher be- hufs Begründung des Antrages in der Sitzung erschien und alle gewünschten Aufklärungen er- theilte, hat auch ein Projekt zur Beschaffung des Ankaufspreises ausgearbeitet, nach welchem die Gemeinde die der Feuerwehr bisher gezahlte Subvention von 600 Kronen jährlich für die Zeit von 6 Jahren auf 1000 Kronen pro Jahr

erhöhen und für die Anschaffung der Motor- spritze verwenden solle. Während dieser sechs Jahre verzichtet die Feuerwehr auf die Sub- vention und wird ihre Auslagen aus eigenen Mitteln bestreiten, resp. verzichten die Offiziere und Mannschaft auf die ihnen vorschiffsgemäß zukommenden Antheile an den Gebühren für Dienstleistungen bei Mozi, Theater und anderen Vorstellungen. Auch der Gemeinde würde die Erhöhung der Subvention um 400 R keine neue Belastung verursachen, da bei der prozen- tualen Auftheilung der einzelnen Steuergattun- gen Bruchtheile von Prozenten keine Berück- sichtigung finden können und die ausgeworfenen Steuerbeträge nach ganzen Prozenten abgerundet, in der Hauptsumme ein höheres Erträgniß ab- werfen als präliminirt, so daß also diese Ueber- schüsse für die Subvention Verwendung finden könnten. Eine sehr erregte Debatte folgte dem instruktiven Vortrage des Herrn Stuibler. Wäh- rend ein großer Theil der Repräsentanten für den Ankauf der Spritze plädirte, waren die Gegner des Projektes nicht müde im Vorbringen von Gegenargumenten, bei welchem sie hauptsäch- lich von der Rücksicht auf die leidige Geldfrage geleitet wurden. Auch die Befürchtung vor den zu gewärtigenden hohen Reparaturkosten der Motorspritze wurde ausgesprochen, kurz, der Kampf der Meinungen tobte recht heftig. Bei der Schlußabstimmung ergab sich daher auch nur eine kleine Majorität von 3 Stimmen für den Antrag, doch meldete leit. Bezirksrichter Herr Dr. v. Batsmegyey seine Apellation gegen diesen Beschluß an.

11. Das Komitat hat den Beschluß der Gemeindevorstandung, nach welchem dem Ge- schworenen Herrn Leopold Klemens für seine Mithewaltung als substituierender Kassier 2 Kro- nen pro Tag votirt worden sind, gutgeheißen. Wird zur Kenntniß genommen.

12. Das Komitat hat den Beschluß der Gemeindevorstandung, laut welchem das Hono- rar des Spitalverwalters von 400 auf 480 Kronen pro Jahr festgestellt worden ist, infolge Apellation abgewiesen mit der Begründung, daß das Honorar vor kurzer Zeit erst erhöht wurde und das Spitalbudget ohnehin mit Defizit abschließt. Wird zur Kenntniß ge- nommen.

13. Beschluß über die Normirung des Notärpauschals für Reispeszen u. Nachdem unser Notär keine amtliche Reisen zu unter- nehmen hat, entfällt die Pauschalirung und folglich auch ein Beschluß darüber.

14. Feststellung der Manipulationsvor- schriften über die Gemeindegelder. Nachdem es bereits zum zweitemal vorgekommen ist, daß

Wotan



Lámpa

A legjobb és a legtartósabb drótzálas lámpa.
Mozott drótzálasal 75% árammegtakarítás.

Kapható villanszerelési üzletekben, villanytelepeken és a
MAGYAR SIEMENS-SCHUCKERT-MŰVEK-nél, Budapest, VI., Teréz-körut 36. Gyár-utca 13.

der Gemeindefassier in Orsova Steuergelber aeruntrent hat, sollen Mittel gefunden werden, diesem Uebel für die Zukunft einen Niegel vorzuschieben. Die Vorstehung beantragt, daß der Bizenotär die Journale zu führen und der Kassier das Geld zu übernehmen habe. Der Bizenotär ist für die Eintragung, der Kassier für das Geld verantwortlich. Besitzt jedoch der Kassier die Qualifikation hiezu, so soll er auch die Durchführung in den Journalen vornehmen. Darüber entspann sich nun eine lange, zeitweise sehr erregte Debatte, doch waren alle Repräsentanten darin einig, daß eine strenge Kontrolle des Kassiers unbedingt eingeführt und alle Zahlungen in den Steuerbüchern vom Kassier und einem zweiten Gemeindefunktionär bestätigt werden sollen. Wenn der Kassier nur das Geld übernehmen und der Bizenotär die Durchführung in den Journalen zu besorgen hätte, würde dem Bizenotär keine Zeit bleiben für seine übrigen Arbeiten, folglich müßte noch ein Beamter angestellt werden, was natürlich wieder Kosten verursacht. Also wurde beschlossen, daß der neuzuwählende Kassier unbedingt die Qualifikation besitzen müsse und alle Durchführungen in den Journalen selbst zu besorgen habe. Der Bizenotär bestätigte durch seine Unterschrift die geschehene Zahlung und führt zur Kontrolle ein eigenes Kassabuch, in welchem er die Summe der von jeder Partei bezahlten Steuern, sowie alle aus der Kassa geschehenen Ausgaben verbucht. Vor Schluß der Amtsstunden ist Kassa zu machen, damit eventuelle Abgänge sofort konstatiert werden können.

15. Die Firma Ganz & Co. hat eine Rechnung eingereicht über 540 K 48 H für Neueinführungen bei Konsumenten. Wird nach kurzer Debatte beschlossen, den Betrag zur Auszahlung anzuweisen.

16. Die Frau des hiesigen Sattlers Rafimír Slach hat ihren Mann verlassen und in Fiume ein uneheliches Kind geboren, für dessen Verpflegung die Stadt Fiume 251 K 98 H beansprucht. Nachdem die Gemeinde Orsova laut Gesetz verpflichtet ist, muß der Betrag bezahlt werden und soll aus dem Findelgeldfond angewiesen werden.

17. Besuch des Taubstummen-Institutes in Temesvar um einen Beitrag. Wird abgewiesen.

18. Besuch des Musikers Peter Stan, seine rückständige Steuer im Betrage von 169 K 64 H in Raten von 20 Kronen abzahlen zu dürfen. Wird bewilligt.

19. Besuch des Ernst Hambek, seine rückständige Waldstrafe in Raten abzahlen zu dürfen. Wird bewilligt mit 8 K monatlich.

20. Besuch des Fuhrmannes George Kosta um Ueberlassung des von ihm okkupierten Gemeindeggrundes. Dieser Kosta ist ein ganz gewiegter Spekulant. Er hat vor Jahren einen kleinen Platz gekauft, die Grenzen seines Besitzes immer mehr erweitert und dann mehr als die Hälfte verkauft, so daß von seinem rechtmäßigen Besitzthum ihm beinahe nichts verblieb. Demungeachtet baute er aber sein Haus und okkupierte ruhig weiter, trotzdem es ihm mehrmals verboten worden ist. Nun tritt er schon zum drittenmal an die Gemeinde heran um Ueberlassung des okkupierten Grundes um einen Spottpreis. Das Gesuch wurde abgewiesen und die Vorstehung angewiesen, energisch vorzugehen.

21. Besuch der Witwe des verstorbenen Kassiers Josef Payka um Ausfolgung des Sterbequartals. Wird abgewiesen.

22. Besuch des Herrn Pavlovski um die Bewilligung, die vor seinem Hause stehenden Straßenbäume abhauen zu dürfen. Wird abgewiesen.

23. Antrag der elektrischen Kommission die Bohrung für einen Brunnen an der von Herrn Major Spalbing bezeichneten Stelle im Hofe des Karl Supp'schen Gebäudes vornehmen zu können und Gesuch um Bewilligung der hierfür erforderlichen Kosten von beiläufig 100 K. Nachdem der Brunnen für das Elektrizitätswerk sehr nothwendig und die Jahreszeit jetzt auch günstig ist, wird dem Antrag Folge gegeben und ist mit der Bohrung ehestens zu beginnen.

Weitere Verhandlungsgegenstände lagen nicht vor, Vorstand Herr Szeberth nominirte noch die Herren Major Weißl und Pfarrer Palmay als Verifikatoren des Protokolls, worauf er mit Dankesworten die Sitzung schloß.

Chronik.

König von Ferdinand von Bulgarien

Ist gestern Früh um acht Uhr mit Separatbozug hier eingetroffen, begab sich sofort an Bord des am Donauquai bereitstehenden Separatdampfers „Elisabeth“ der D. D. S. G., mit welchem er die Heimreise bis Rustschuk fortsetzte, von wo Se. Majestät mit Automobil nach Sophia fährt.

Inspizierung.

Vorgestern weilte Se. Excellenz Feldmarschallleutnant von Daempf behufs Inspizierung des hiesigen Bataillons in unserem Städtchen. Der Inspizierende drückte über die vorgesehene musterhafte Ordnung und Disciplin seine vollste Anerkennung aus.

Cäcilien-Unterhaltung.

Sonntag den 22. November arrangirte obiger Verein im Hotel Schweizer einen gemüthlichen Abend verbunden mit Tanz der recht gelungen ausfiel. Außer den Mitgliedern waren auch zahlreiche Gäste anwesend die sich alle bis zu den Morgenstunden famos amüsirten.

Szechenyi-Biograph.

Die rührige Direktion hat in ihrer letzten Besprechung den Beschluß gefaßt, die Mozivorstellungen einzustellen, da der Besuch in der letzten Zeit sehr schwach ist, und die geringen Einnahmen lange nicht die horrenden Speesen decken. Was wohl der Grund sein mag, ist nicht erklärlich. Die Programme sind die neuesten, die Bilder sind rein und gut und der Besuch doch so schwach. Heute haben wir wieder ein sensationelles Drama „Kühner Sprung“ im Programm, welches Stück in den hauptstädtischen Mozis an der Tagesordnung steht. — Kolossal aufregend und interessant.

Unterhaltung.

Der „Orsovaer Gewerbe- u. Gesangsverein“ hat in seiner am 26. November abgehaltenen Ausschusssitzung beschlossen, am zweiten Weihnachtstage im Saale des Hotells zum „Goldenen Hirschen“ eine geschlossene Unterhaltung verbunden mit einer Liedertafel zu arrangieren, wozu die Vorbereitungen schon jetzt im Gange sind. Die Einladungen kommen aufangs der nächsten Woche zum Versand.

Zur Beachtung.

Wer schöne und billige Weihnachts- und Neujahrskarten kaufen will, der versäume nicht die reichhaltige Auswahl in der Papierhandlung Josef Handl anzusehen, woselbst auch Bestellungen von Visittkarten in jeder Ausführung entgegengenommen werden. — Große Auswahl von Briefpapier in Cassetten u. Mappen.

Nikologeschenke

Die schönsten und passendsten Nikologeschenke kauft man am besten und billigsten in der Konditorei des Herrn Eduard Rasse, wo auch Anschaffungen von Mehlspeisen für Hochzeiten, Unterhaltungen, Tafeln zc. entgegengenommen werden.

Tanzkurs.

Der hier noch in bester Erinnerung stehende Tanzlehrer Herr Tamas Janos, welcher ständiger Partner des gewesenen Balletmeister der k. u. k. Oper Herrn Ludwig Mazantini gewesen, hält im Saale des Hotel König von Ungarn einen Tanzkurs, wozu die Einschreibungen ausschließlich nur in der Papierhandlung Josef Handl entgegengenommen werden. Für Privatkolonnen unterrichtet obiger auch die neuesten und modernen Tänze „Tango“, „Wamsteep“ und „Two-steep“. Das Honorar für den ganzen Kurs beträgt 20 Kronen und die Einschreibgebühr 2 Kronen.

Kinotheater auf französischen Kriegsschiffen.

Auf einigen Kriegsschiffen sind, wie der „Gaulois“ erzählt, kinematographische Theater eingerichtet worden, die zur Unterhaltung der Mannschaft dienen sollen. Die Wirkung soll sehr gut sein, und die Leute bleiben jetzt lieber an Bord und verlangen weniger Landurlaub. Auch als pädagogisches Mittel soll das neue Unternehmen dienen. Mannschaft, die sich etwas zuschulden kommen ließen, wurden auf einen oder mehrere Tage von den kinematographischen Vorstellungen ausgeschlossen, und diese Strafe fürchten sie mehr, als Arrest bei Wasser und Brot.

Zweimal Ernte.

Im Tolnaer Komitate gibt es unzählige Dekonomen, die dieses Jahr zweimal Obst und Gerste fochten. So hat u. A. der Eserekluter Einwohner Johann Nagy im Monate Juni 10 Meter Gerste per Joch gefochet. Sofort nach der Fochung ackerte Nagy die Felder auf. Durch die herrliche warme Witterung ging die ausfallene Gerste, über welche vor der ersten Ernte ein Hagelwetter niederging und zahlreiche Halme ihres Inhaltes beraubte, wieder auf. Vor einigen Tagen konnte Nagy zum zweitenmale fochten und diesmal 7 Meterzentner per Joch. Solcherart erhielt Nagy von 8 Joch Gerste 136 Meterzentner. Dieser Fall dürfte wohl vereinzelt dastehen.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

Bereitet aus den seit Jahrhunderten zur Kur gebrauchten, berühmten Gemeinde Heilquellen des Bades Soden a. T. bewähren sich trefflich bei Husten, Verschleimungen, Catarrhen, Heiserkeit zc. Dies erkennen alle Ärzte an, aber auch die Jury der 3-ten Internationalen Pharmazeutischen Ausstellung in Wien, welche dem Inhaber der Generalrepräsentanz der Sodener Mineral-Produkte Gesellschaft f. und f. Hoflieferanten W. Th. Guntzer Wien VI. Schmalzhofgasse 1/a, für exponierte Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, Mineralbrunnen und Quellsalze die höchst zu vergebende Auszeichnung: Das Ehrenkreuz samt großer, goldener Medaille und Ehrendiplom zuerkannt hat.

Verantwortlicher Redakteur: **Geza Sutterer.**

Eingesendet.

Wer nie die Nächte hustend sass,

der begreift kaum, welche Wohlthat der Welt mit Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen geschenkt worden ist. Die Pastillen, die aus zur Kur benützten Heilquellen der Gemeinde Soden stammen, wirken lindernd, lösend und beruhigend, wenn man sie vor dem Schlafengehen nimmt, und sie bekämpfen auch die schwersten Hustenanfälle, wenn man sie nach Vorschrift verwendet. Man achte aber auf den Namen „Fay“ und die amtl. Bescheinigung des Bürgermeister-Amtes Bad Soden a. T. auf weißem Kontrollstreifen. Preis Kr. 1.25 die Schachtel.

